



## Liebe Leserin, lieber Leser,

es ist eine Art Ritual: Vor wenigen Tagen erst hat der Bund der Steuerzahler sein alljährliches „Schwarzbuch“ vorgestellt, in dem Steuerverwendungen der öffentlichen Hand dokumentiert werden. Viele davon, wie jedes Jahr, aus dem Bausektor. Und wieder einmal wurde in der anschließenden Berichterstattung des Boulevards dann nicht vergessen, auf die Elbphilharmonie in Hamburg und den neuen Flughafen Berlin-Brandenburg zu verweisen.

In der dauererregten Öffentlichkeit der Online-Kommentierer und Facebook-Poster ist es ein Leichtes, hier in das Lamentieren und den Klagechor einzustimmen, wie unbedarft/unfähig/ungeeignet die Branche ist, um solche Großprojekte zu stemmen. Um daraus dann den Untergang des gesamten Abendlandes, zumindest aber den des deutschen Bauwesens abzuleiten...

Jeder, der ein klein wenig mehr Ahnung von der Materie hat, weiß aber auch um die unglaubliche Komplexität, die Bauen heute hat. Der Erhalt der Trinkwasserhygiene und der Brandschutz, der Schallschutz und die qualifizierte Abdichtung von Nassräumen oder die Vernetzung von Komfort- und Sicherheitsfunktionalitäten seien hier nur als einige wenige, willkürlich herausgegriffene Stichworte genannt. Darüber aber lässt sich nicht in wenigen schnell getippten Zeichen zu irgendeinem Hashtag diskutieren. Dazu bedarf es qualifizierten, fachlich fundierten Wissens.

Die neue Sonderausgabe des SanitärJournals zur Installationstechnik – die Sie jetzt in den Händen halten – spiegelt wider, wie umfassend dieses Wissen geworden ist. Und wie dynamisch es sich am aktuellen Stand der Technik entlang permanent weiter entwickelt. Damit Sie mit Ihrem Fachwissen auch morgen außerhalb jeder Diskussion stehen, die ansonsten gerne zu Mängeln auf dem Bau geführt werden. Wobei die Ihnen bei einem Mangel wie dem nebenstehend illustrierten allerdings dann doch nicht erspart bleiben dürfte. Aber das wäre dann wieder ein ganz anderes Thema.

Es grüßt Sie  
Ihr

Eckhard Martin

